

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Umwelt und Grün	20.11.2018

Plastikmüll auf dem Christopher Street Day in Köln
hier: Anfrage der Ratsgruppe BUNT in der Sitzung des Ausschusses Umwelt und Grün am 18.09.2018, TOP 1.5

Die Ratsgruppe BUNT hat für die Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grün zum Plastikmüllproblem auf dem Christopher Street Day in Köln folgende Anfragen gestellt:

Frage 1:

„Wie hat sich die Müllbilanz bei den Kölner CSDs seit 2014 entwickelt?“

Antwort der Verwaltung

Der Gesamtaufwand für Entsorgungs- und Reinigungsleistungen für den Christopher Street Day (CSD) liegt seit 2014 relativ stabil auf einem Niveau zwischen 25 und 32 Tonnen:

	2014	2015	2016	2017	2018
CSD	25,75 t	31,74 t	27,97 t	24,99 t	29,12 t

Die Abfallmenge ist von verschiedenen Faktoren abhängig, wie beispielsweise den Besucherzahlen oder der jeweiligen Witterung. Aus diesem Grund gibt es immer wieder Mengenschwankungen zwischen den einzelnen Jahren.

Insgesamt ist festzustellen, dass die reinen Tonnagemengen zwar pro Jahr auf einem hohen Niveau variieren, der personelle und maschinelle Reinigungsaufwand in den letzten Jahren aber stark gestiegen sind. So gibt es z. B. immer größere Verunreinigungen durch Glasbruch (inkl. Verletzungen von Personen und maschinellen Schäden), Beklebung von Stadtmobiliar durch Aufkleber, Einwegbechern und weiteren „leichten“ Einweggebrauchsartikeln, die nur mit hohem Aufwand beseitigt werden können.

Frage 2:

„Gibt es ein spezielles Nachhaltigkeitskonzept für den jährlichen Christopher Street Day?“

Antwort der Verwaltung

Ein spezielles Nachhaltigkeitskonzept für den CSD ist nicht bekannt. Die Reinigungs- und Entsorgungsleistungen beim CSD werden durch die Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (AWB) durchgeführt. Ein zentrales Ziel ist es, die Verkehrssicherheit in möglichst kurzer Zeit wieder herzustellen und die teils starken Verunreinigungen in der Innenstadt wieder zu beseitigen. Aus Sicht der Reinigungs- und Entsorgungsleistungen ist eine separate Erfassung von

Wertstoffen aktuell nur schwer zu ermöglichen, da im Rahmen dieser Massenveranstaltung eine ständige und unkontrollierbare Vermischung einzelner Abfallströme stattfindet.

Frage 3:

„Steht die Verwaltung in Hinsicht auf dieses Problem im Gespräch mit den Veranstaltern?“

Antwort der Verwaltung

Stadt Köln und AWB Köln arbeiten derzeit mit verschiedenen Multiplikatoren und Interessenvertretern an Lösungen, das Abfallaufkommen bei Großveranstaltungen zu reduzieren. Dazu gehört insbesondere der Einsatz von Mehrwegmaterialien, was die Pläne der EU zum Verbot von Einwegartikeln aus Kunststoff unterstützt. Im Rahmen der anstehenden Nachbesprechung zwischen AWB Köln und dem Veranstalter des CSD sollen ebenfalls Möglichkeiten besprochen werden, wie künftig Abfallmengen reduziert und der Einsatz umweltschädlicher Produkte vermieden werden könnte.

Frage 4:

„Erteilen die Versammlungsbehörden Auflagen zum Aufzug, die das Müllaufkommen eindämmen, und wenn ja: welche?“

Antwort der Verwaltung

Es handelt sich bei der Veranstaltung um eine Demonstration. Im Rahmen von Demonstrationen werden seitens der Ordnungsbehörden keine Auflagen diesbezüglich erteilt.

Frage 5:

„Wenn Frage 4 mit Nein beantwortet wurde: Sieht die Stadt Möglichkeiten, über die Versammlungsbehörden Auflagen für die CSD-Parade zu erteilen, die das Müllaufkommen eindämmen können?“

Antwort der Verwaltung

Bei der CSD-Parade handelt es sich um eine Massenveranstaltung. Die Abfallströme sind grundsätzlich nicht kontrollierbar. Auflagen der Versammlungsbehörden greifen hier nicht. Eine Verbesserung kann nur durch intensive Kooperationsgespräche mit allen Beteiligten erreicht werden.

Gez. BG Blome